

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.60 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aannahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Landwirte möge ich nochmals auf die Ablieferung ihrer Pflanzenernte aufmerksam.

Man möge die Sache nicht zu leicht nehmen, da zwangsweise Erfassung bestimmt folgt.

Schwanheim a. M., den 2. November 1918.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

Die Milchabgabe der hiesigen Landwirte läßt viel zu wünschen übrig. Das Quantum geht von Tag zu Tag zurück. Die Versorgung unserer Kranken und Säuglinge ist daher gefährdet. Ich richte daher letztmals an die Landwirte das Erreichen ihrer Milchabgabepflicht nunmehr pünktlich nachzukommen, da sonst Befragungen eintreten und eingehende Revisionen vorgenommen werden müssen.

Schwanheim a. M., den 2. November 1918.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller

Bekanntmachung.

Auszahlung der Erhöhung der Hinterbliebenenbezüge.
Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 7. Oktober 1918 werden an Hinterbliebene von Militärpersonen der Unterlassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwen oder Kriegswaisengeld empfangen, Zuschläge zu diesen Versorgungsgeheimnissen mit Wirkung vom 1. Juli 1918 gezahlt. Die Zuschläge betragen ohne Rücksicht auf den Dienstgrad des Verstorbenen monatlich 8 Mark für die Witwe, 3 Mark für die Halbwaise, 4 Mark für die Vollwaise.

Diese Zuschläge werden allen jenen Hinterbliebenen gezahlt, die Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben. Die Auszahlung erfolgt zugleich mit dem fälligen Rentenbetrag bei der Postanstalt. Notwendig ist die Vorlage einer Bescheinigung darüber, daß Familienunterstützung bezogen wurde. Diese Bescheinigung wird durch das betreffende Bürgermeistereiamt erstmals ausgestellt und ist der Postanstalt, die die Renten auszahlt, einzureichen. Alle jene Hinterbliebenen, die ihre Rente noch nicht beziehen, haben bei der Stellung des Antrages auf Rente bei den betr. Orts-Fürsorgestellen für Kriegshinterbliebene den Bezug von Familienunterstützung durch eine Bescheinigung des betreffenden Bürgermeistereiambtes nachzuweisen. Auf Grund dieser Bescheinigung wird die Erhöhung bei der ersten Zahlung der Versorgungsgeheimnisse veranlaßt.

Die Zuschläge können auch diejenigen Hinterbliebenen, welche aus irgend einem Grunde keine Familienunterstützung bezogen haben oder beziehen, bei denen aber ein Bedürfnis nach Erhöhung der Versorgungsgeheimnisse vorliegt, bewilligt werden. In diesen Fällen sind die Anträge auf die Zuschläge an das für den Antragsteller zuständige Versorgungsamt — für den Kreis Höchst a. M.: Versorgungsamt des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. — zu richten.

Höchst a. M., den 17. Oktober 1918.

Der Landrat. J. B.: Lunkenheimer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 2. November 1918.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Nov. 1918. (W. Z. B. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deuze fließen Belgier und Franzosen gegen die Lysfront, im besonderen gegen unsere Brückentopfstellungen auf dem Westufer des Flusses vor. Weidenseits von Zomergem nahmen wir die vorübergehend verloren gegangenen Brückentöpfe im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führten Engländer und Franzosen zwischen Deuze und der Schelde.

Südlich von Deuze, bei Zulte und Ansegem drang der Gegner in unsere Linien ein. Südlich von Deuze warfen Bataillone der zweiten Garde-Infanterie-Division im Verein mit dem Füsilier-Regiment Nr. 80 den über die Straße Deuze-Kruishoutem vorstößenden Gegner wieder zurück. Weidenseits von Ansegem brachten rückwärtige Kampftruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Kortrijk-Lubengarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits Nokere zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluß westlich der Straße Deuze-Kruishoutem und auf den Höhen in Linie Nokere-Kreethove, sowie 1 bis 3 Kilometer östlich unserer alten vordersten Positionen.

In der Schelde-Niederung dauert die Zerkörung der Ortschaften durch den Gegner an. Die Städte Tournai, Valenciennes und Beruwel lagen unter englischem Feuer. Weidenseits von Le Quesnoy und Landreies rege Artillerie- und Erkundungstätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Auf den Aisne-Höhen nordwestlich von Chateau Porcien nahm der Artilleriekampf gewaltige Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Gegner seine starken Angriffe nordwestlich von Perpy fort. Sie sind wiederum unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Das medienburgische Grenadier-Regiment Nr. 89, das holländische Infanterie-Regiment Nr. 75, die Regimenter 230 und 231 der 50. Reserve-Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten, von ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen Angriffe respektlos ab. Das Garde-Rüfasser-Regiment und die Puseren-Regimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Heeresgruppe Gallwih.
Auf dem Ostufer der Maas tagsüber lebhaft Artillerietätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Donau-Ufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückgenommen. Der Uebergang über die Donau ging ohne Störung durch den Gegner von statten.

Der Erste Generalquartiermeister.
Gröner.

Wer will,
daß es zum Frieden
kommt, der zeichne
Kriegsanleihe.
Und wer will, daß der Frieden mög-
lichst gut wird, der zeichne erst
recht Kriegsanleihe.
Darum zeichne!

Abendbericht.

Berlin, 1. Nov. abends. (W. Z. B. Ämtlich.)

An der Lysfront nördlich Deuze ist die Lage unverändert. Südlich Deuze haben wir uns weiteren Angriffen durch Ausweichen auf die Schelde entzogen. Südlich Valenciennes kamen englische Angriffe an erfolgreichen Gegenangriffen zum Stehen.

Gewaltiges Ringen an der Aisnefront und zwischen Argonnen und Maas. Die Angriffe der Franzosen auf den Aisnehöhen nordwestlich Chateau Porcien und beiderseits Bouziers sind bis auf örtliche Einbruchstellen gescheitert. Die Angriffe der Amerikaner wurden in der Linie Champagne-Bayonville-Minorville aufgefangen.

Schwerer Unfall eines Urlaubszuges.

Berlin, 1. Nov. (W. Z. B. Ämtlich.) Heute vormittag 3 Uhr 50 Min. fuhr der Militär-Urlaubszug 4026 vor dem Bahnhof Briesen (Mark) auf den abgerissenen und stehengebliebenen Schlußteil des Güterzuges 7708 auf. 19 Militärpersonen und der Schlußbremser des Güterzuges sind tot, 30 Militärpersonen schwer und 13 Militärpersonen und 2 Marx vom Zugpersonal sind leicht verletzt. Den Verletzten leistete der im Urlaubszuge befindliche Militärarzt die erste Hilfe. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 1. Nov. (W. Z. B.) Ämtlich wird verlautbart: In Venedig wird die Räumungsbewegung fortgesetzt. Im Südosten haben unsere Hauptkräfte das nördliche Doraufufer erreicht.

Der Chef des Generalstabes.

Japan auf dem Weltmarkte.

Englands und Amerikas neuer Mitbewerber.

Das Wachstum der japanischen Industrien und die sich von Tag zu Tag verstärkende japanische Konkurrenz wird nicht nur in den Weltverbandsstaaten, sondern auch bei den Neutralen mit Besorgnis wahrgenommen. Die Londoner „Financial News“ veröffentlicht einen Artikel über den Wiederaufbau von Industrie und Handel nach dem Kriege, der sich besonders mit dem ungeheuren Aufschwung der japanischen Industrie nach der Ausschlachtung Deutschlands auf dem Weltmarkte befaßt. Wie dort ausgeführt wird, kommen Japan für die Entwicklung seiner Industrien vor allem seine Nachahmungsfähigkeit und billigen Arbeitskräfte zufluten. Während des Krieges seien z. B. japanische Uhren nach China, Indien, den Südeiseln, den Straits Settlements und sogar nach Großbritannien, Frankreich und Italien gegangen; augenblicklich herrsche Mangel an Uhrfedern, da in verschiedenen Ländern die Ausfuhr von Stahl verboten sei; wie man höre, verfertigten die japanischen Uhrmacher deshalb die Uhren zunächst ohne Federn und nahmen sie bis zum Wiedereintreffen von Federn auf Lager.

Diese englisch-amerikanische Meldung ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Sie zeigt, wie sehr die Industrien der überseeischen Länder durch die Selbstzerfleischung der europäischen Völker gestärkt worden sind. So erscheinen in der japanischen Ausfuhr Waren, die das Land des Mikado früher aus Europa bezog, beispielsweise Nadeln, Emaillewaren, Fensterglas, Uhrengehäuse, elektrische Lampen, Füllfederhalter und dergleichen. Soweit sich die japanische Konkurrenz gegen die Kriegführenden, vor allem gegen England und Amerika richtet, ist allerdings zu erwarten, daß nach dem Kriege ein Teil dieser japanischen Absatzgebiete wieder verlorengehen wird. Die europäischen Neutralen werden aber auch in Zukunft unter der japanischen Konkurrenz sehr zu leiden haben. So wird, um ein Beispiel unter vielen anzuführen, es der schweizerischen Uhrenindustrie, die bisher den Weltmarkt beherrschte, nicht gleichgültig sein, daß, wie die „Financial News“ betonen, japanische Uhren sich ein breites Absatzgebiet erobert haben.

Es wird ja überhaupt eine der schwerwiegenden, wirtschaftlichen Nachwirkungen des Krieges sein, daß die bisher industriell wenig entwickelten überseeischen Gebiete während des Krieges darangegangen sind, eigene Industrien zu entwickeln; weil ihre Warenbezüge aus Europa unterbunden wurden. Schon jetzt klagen englische Fachblätter darüber, daß in China, Südafrika und Australien ganze Industrien entstanden sind, daß diese Länder jetzt Waren und Fabrikate erzeugen, die sie vor dem Kriege aus Europa bezogen. Dazu kommt, daß die Japaner sich erfolgreich bemühen, früher von England gelieferte Waren auch nach Südafrika einzuführen. Diese Einfuhr geht nördlich bis nach Rhodesien. Insbesondere erhält jetzt Südafrika aus Japan Baumwollwaren, und zwar hauptsächlich wegen der Schwierigkeiten, denen die Ausführung südafrikanischer Aufträge in Lancashire begegnet. Ferner beziehen südafrikanische Firmen, die aus Sheffield nichts erhalten können, jetzt die früher von dort bezogenen Messerschmiedwaren, Stängeln und Porzellan aus Japan. Zahlreiche andere Handelszweige Englands werden in ähnlicher Weise betroffen.

Während also England und Amerika sich in schönem Wettstreit bemühen haben, Deutschlands Industrie- und Handelswettbewerb zu vernichten, hat sich in aller Stille Japan als neuer Wettbewerber eingestellt. Soll er nun auch erschlagen werden?

Sitzung der Gemeinde-Vertretung

am 31. Oktober.

In der dieswöchigen Sitzung der Gemeindevertretung, welche unter dem Vorsitz des Beigeordneten Herrn Johann Müller tagte, waren 4 Gemeinderatsmitglieder und 11 Vertreter anwesend. Zur Beratung standen:

1. Milchversorgung.

Hierzu hatte sich der Leiter des Kreislandwirtschafts-amtes, Herr Hochschild, angemeldet. Da er aber noch nicht zugegen war, wurde dieser Punkt zurückgestellt und in die Beratung des nächsten Gegenstandes eingetreten.

2. Hauungs- und Kulturplan für 1919.

Hierzu war Herr Förster Budde erschienen, welcher den neuen Plan vortrug. Er bewegt sich genau in den Grenzen wie im vergangenen Jahr. Es werden 2700 Festmeter gehauen. Der Kulturplan ist durch die Brandfläche etwas höher geworden. Es sind 3550 Mark vorgesehen. Der Plan wird von der Vertretung einstimmig genehmigt.

3. Holzabgabe für den Winter 1918/19 und Festsetzung der Holzpreise.

Die Holzabgabe soll in der gleichen Weise geregelt werden wie im Vorjahre, auch zu der gleichen Lage. Nur soll noch eine Klasse hinzugefügt werden für geringeres Holz. 500 Meter sind bereits fertig und kann mit dem Verlosen alsbald begonnen werden. Vertreter Valentin Henrich fragt an, wie sich die Holzabgabe im vergangenen Jahr bewährt habe. Es wurde erwidert, daß so gut wie gar keine Klagen vorgebracht wurden. Die Vertretung genehmigte einstimmig den vom Gemeinderat festgesetzten Entwurf der Holzabgabe.

4. Erlaß von Betriebssteuer.

Die Herren Wilhelm Köhler und Peter Giez bitten in einem Schreiben um Erlaß der Betriebssteuer für den Betrieb ihrer Wasserhäuser im Walde. Die Vertretung ist einstimmig für Erlaß.

5. Neuwahl eines Mitgliedes zur Einkommensteuer-Berechnungskommission.

Der in letzter Sitzung als Mitglied gewählte Vertreter Jakob Ludwig Raab hat die Wahl nicht angenommen und bittet um eine Neuwahl. Mittels Stimmzettel wurde Herr Anton Raab gewählt.

Da Herr Hochschild inzwischen erschienen war, wird in die Beratung der

Milchversorgung

eingetreten. Die Gemeindevertretung hatte seinerzeit beschlossen, in Anbetracht der mangelhaften Zustände in manchen Milchabgabestellen die Zentralisierung aufzuheben. Herr Hochschild führte nun aus, daß durch eine Aufhebung der Zentralisierung die Versorgung mit Milch nur noch schlechter würde. Der Kreis brauche aber die Milch. Die Verhältnisse hätten sich durch die Zentralisierung seit 1916 bedeutend gebessert. Schwanheim bliebe allerdings unter dem Kreisdurchschnitt, es liefere nur gegen 80%. Es gäbe aber Orte, wo volle 100% geliefert würden. Er bittet die Zentralisierung beizubehalten und um den Mangel in den Milchabgabestellen abzuheben, die Abgabestellen zu vermehren. Vertreter Karl Henrich ist mit der Vermehrung einverstanden, aber unbedingt dafür, daß den jetzigen unhaltbaren Zuständen ein Ende gemacht werde. Im weiteren bemerkte er, daß es Landwirte gäbe, die zum Teil nur 50-60% ihrer Milch abliefern. Der Vorsitzende war erstaunt über diese Mitteilung und bat Herrn Henrich um Nachsichtmachung der betreffenden Landwirte, damit gegen dieselben eingeschritten werden könne. Vertreter Karl Henrich interpellierte Herrn Hochschild noch wegen der geringen Verteilung von Suppenfasen. Dieser erwiderte, daß der Kreis höchst nicht weniger verteilt wie die übrigen Kreise und die geringe Verteilung eine Folge der knappen Zuweisung sei. Auch sonst wurden dem Herrn Hochschild noch manche Wünsche vorgetragen. Zur Milchversorgung bringt Vertreter Schumann auch wieder Beschwerden über die Zustände in einer hiesigen Milchabgabestelle vor. Der Beigeordnete bittet zum Schluß, daß sich die Beschwerdeführer an ihn wenden mögen, damit er in der Lage sei, gegebenenfalls Abhilfe zu schaffen.

6. Bewilligung eines Betrages für Weihnachtspakete für Heer und Marine.

Dem Roten Kreuz resp. Vaterländischen Frauenverein dahier ist wieder die Aufgabe gestellt worden, zur Beschaffung von Liebespaketen für die Soldaten in der Gemeinde Schwanheim 830 Mark aufzubringen. Er will dies in der gleichen Weise wie im Vorjahre durch eine Sammlung bewerkstelligen, und bittet die Gemeinde, daß, falls die Sammlung obige Summe nicht ergeben sollte, der fehlende Rest von der Gemeinde gedeckt wird. Die Vertretung beschließt einstimmig dem Antrag gemäß.

6. Entschädigungsanspruch des Fiskus bezüglich eines Leihpferdes.

Die Gemeinde hatte im Mai 1916 zur Bestellung der Grundstücke der kleinen Grundbesitzer von dem Militär-

fiskus zwei Pferde geliehen. Das eine Pferd ist eingegangen und verlangt der Fiskus jetzt 1300 Mark Entschädigung, nachdem die Forderung ursprünglich höher war. Die Gemeinde hat schon alles mögliche getan, um durch einen Vergleich die Sache aus der Welt zu schaffen. Aber der Fiskus besteht auf der obigen Forderung. Der Gemeinderat hat beschlossen, in Anbetracht der Lage die Summe zu bewilligen und die Vertretung schließt sich dem Beschlusse des Gemeinderats, um einem Prozeß vorzubeugen, einstimmig an. Hierauf fand eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Lokale Nachrichten.

Den Helden des Vaterland starben die Pioniere Gefreiter Willy Reiser, Adolf Klimroth und August Bender, sämtlich Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Lebensmittel. Am Dienstag kommenden Woche findet der Fleisch- und Wurstverkauf auf die Reichsfleischarten statt. Es gelangen an Erwachsene 200, an Kinder 100 Gramm zur Ausgabe. Am gleichen Tage werden in den Verkaufsstellen Grapein ausgegeben.

Jubiläums-Konzert. Auch an dieser Stelle sei nochmals auf das morgen Nachmittag in der Turnhalle stattfindende Jubiläums- und Wohlthätigkeits-Konzert anlässlich des 70jährigen Bestehens des Gesangsvereins Niedertraun verwiesen. Der Verein tritt zum ersten Male unter seiner neuen Leitung an die Öffentlichkeit. Die im heutigen Anzeigenteil abgedruckte Programmfolge bürgt für einige angenehme, abwechslungsreiche Stunden. Der Beginn ist auf halb 6 Uhr festgesetzt.

Fußballsport. Auf dem hiesigen Platz spielt um 3 Uhr am Sonntag Nachmittag die 1. Mannschaft des hiesigen Fußball-Club Germania 06 gegen die gleiche Mannschaft von Fußball-Club Viktoria Waldorf. Sportsfreunde werden auf dieses Spiel aufmerksam gemacht.

Norgeld. Wie wir erfahren, hat die Chemische Fabrik Griesheim folgende Bekanntmachung auf ihren Werken erlassen: „Um dem Mangel an dem für die Lohnzahlung geeigneten Zahlungsmitteln zu begegnen, hat die Firma sich entschlossen, Papier-Norgeld, zunächst in Scheinen zu 20 Mk. selbst herzustellen, welches zum Teil schon bei der heutigen Lohnzahlung zur Ausgabe gelangt. Die Einführung dieser Scheine erfolgt durch die Hauptkasse in Frankfurt a. M. und die Filialstellen sämtlicher Werke, ferner durch die Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M. von einem noch bekannt zu gebenden Tage ab, spätestens am 31. Januar 1919. Der Zeitpunkt, an welchem die Scheine ihre Gültigkeit verlieren, wird öffentlich bekannt gegeben. Griesheim a. M., 1. November 1918. Die Direktion.“ Man kann sagen, daß diese Maßnahme nur zu begrüßen ist, denn der Mangel an Papiergeld ist trotz aller Bemühung immer noch nicht behoben. Es ist auch wohl nicht anzunehmen, daß irgend einer unserer Geschäftsleute Bedenken hat, diese Scheine in Zahlung zu nehmen, denn die Chemische Fabrik Griesheim-Waldorf ist für die so verausgabten Beträge unbedingt gut.

Gefunden mehrere Schlüssel. Näheres Zimmer 6 des Rathauses.

Billiger Tag im Zoologischen Garten. Morgen Sonntag vormittag bis 1 Uhr beträgt der Eintrittspreis in den Zoologischen Garten 30 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder. Der Eintritt in das Aquarium und die Reptilienhäuser ist auf 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder ermäßigt.

Die Kriegsbettstunde für die evangelische Gemeinde findet morgen abend 6½ Uhr statt. Die Gemeinde wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieselbe wegen des Abendgottesdienstes in Griesheim, zu dem der Ortspfarrer noch verpflichtet ist, ½ Stunde später gelegt worden ist.

Eingiehung der Halbmarkstücke. Die bekanntlich durch neue Stücke aus anderem Metall zu erhaltenden silbernen Halbmarkstücke verlieren, worauf hingewiesen sei, mit dem 31. Dezember ihre Eigenschaft als öffentliches Zahlungsmittel. Sie werden später nur noch von Staats- und ähnlichen Kassen angenommen.

Zinsscheine als Geld am Posthalter. Die Annahme der am 2. Januar 1919 fälligen Zinsscheine der fünfprozentigen Reichskriegsanleihen bei den Postanstalten scheint noch nicht genügend bekannt zu sein. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß solche Zinsscheine zwar nicht schon jetzt gegen Geld von den Postanstalten umgetauscht

werden, daß sie aber bei allen Zahlungen im Postverkehr von den Postanstalten angenommen werden, nachdem sie durch Verordnung des Bundesrats als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt worden sind. Um diese Zahlungsmittel zu vermehren, und um Störungen im Zahlungsverkehr zu verhindern, wollen alle Anleihebesitzer schon jetzt jene Zinsscheine hergeben.

Keine Furcht vor Holzsohlen! Es gibt heute schon Holzsohlen, auf denen man bequem und weich gehen kann. Wer Sperrholzsohlen und Holzhalbsohlen getragen hat, weiß, daß diese Sohlen nicht einmal klappern. Und das Klappern wäre doch noch das Wenigste! Wir verlangen von der Sohle Dauerhaftigkeit, Wärme und Wasserdichtigkeit. Diese wichtigsten Eigenschaften des Leders dürfen wir auch von der Holzsohle erwarten. Sperrholzsohlen (leichtes Holz, das besonders wasserdicht gemacht ist, mit Lederabfällen) und Holzhalbsohlen haben sich in Stadt und Land bestens bewährt. Sie sind nicht unbequem, weil sie der Form des Fußes durch Aushöhlung in der Länge und in der Breite geschickt angepaßt sind. Von allen Erlasssohlenarten kommen gerade die Holzsohlen dem Leder am nächsten. Die von der Reichsregierung zur Sohlenerprobung und Sohlenbeschaffung eigens errichtete, dem Reichswirtschaftsamt unmittelbar unterstellte Kriegsorganisation hat auch dafür gesorgt, daß sich die Kenntnisse der Holzsohlenverarbeitung bei den Schuhmachern weiterverbreitet hat. In einer Lehrwerkstätte für Schuhmacher in Berlin haben Handwerker aus allen Gegenden unseres Vaterlandes die Geschichte und zuverlässige Verarbeitung der Holzsohlen erlernt und ihre erworbenen Kenntnisse daheim auch an ihre Fachgenossen weitergegeben. Die einfichtigen Schuhmacher wissen längst, daß sie ihren Kundenkreis mit Erlasssohlen nur dann zufriedenstellend bedienen können, wenn sie sich mit der besonderen fachgemäßen Bearbeitungsweise der Holzsohlen vertraut gemacht haben. Heutzutage bildet die Kenntnis der Holzsohlenverarbeitung ein sehr wichtiges Stück unter dem Fachwissen des tüchtigen mit der Zeit gehenden Handwerkers. Das wird auch für das Vertrauen der Kundschaft sehr bald entscheidend sein.

Aus dem Landkreis Wiesbaden berichtet man: Im Landkreis Wiesbaden hat der Kreisausschuß den Preis für den Zentner Kartoffeln auf 8.25 Mark festgesetzt. Der Kartoffelempfänger, der sein ganzes Quantum (3 Zentner für das Familienmitglied) zum Einkellern bekommt, hat den Preis an die Gemeindekasse zu zahlen, und von dieser oder gar von der Kreiskasse bekommt der Landwirt, der die Kartoffeln geliefert hat, sein Geld. (Das ist die Vereinfachung der Geschäftsführung!) Doch nicht 8.25 Mark werden ihm bezahlt, sondern nur 6.30 Mark einschließlich Schnelligkeitsprämie und Ausfuhrprämie oder wie diese Kriegsprämien alle heißen. Also bezahlen wir für jeden Zentner Kartoffeln 1.95 Mark zuziel. Das macht für eine Familie von sechs Köpfen rund 36 Mark. Niemand weiß, wohin dieses Aufgeld wandert. Es heißt, der Kommissionär bekomme für jeden Zentner 30 Pfennig Maklerlohn, zuzüglich für Kartoffeln, die er gar nicht vermittelt hat, von denen er überhaupt nichts weiß. Werden in einer Gemeinde von Nichtselbstverworgern etwa 3000 Zentner Kartoffeln eingekellert, so bezieht der Herr Kommissionär von diesen 3000 Zentnern, für deren Beschaffung er keinen Finger rührt, 3000 x 30 Pfg. = 900 Mark. Das ist ein Geschäft! Wenn in unserem Kreis vielleicht 100 000 Zentner Kartoffeln von Nicht-Landwirten aufgekauft werden, so haben die Kommissionäre sage und schreibe 30 000 Mark verdient, verdient mit leichter Mühe!

Die deutschen Sparkassen. Auch der September hat den deutschen Sparkassen reichen Zufluß gebracht. Die „Sparkasse“, das Amtsblatt des deutschen Sparkassenverbandes, schätzt ihn auf mindestens 400 Millionen Mark gegen 150, bzw. 60 Millionen Mark im September der beiden Vorjahre. Damit hat der Zuwachs zu den deutschen Sparkassen seit Jahresbeginn — abgesehen von den Zeichnungen der Sparer für die Kriegsanleihen — die Kesselschmelze von 5150 Millionen Mark erreicht gegen 2500, bzw. 2000 Millionen Mark in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Dabei versichert die „Sparkasse“, daß auch diesmal wieder die Schätzungen, wie in den Vorjahren, überaus vorsichtig seien, und daß, wie eine inzwischen angestellte Kontrolle ergeben habe, das endgültige Ergebnis sich als noch erheblich günstiger herausstellen werde, wie sich das bekanntlich auch im Vorjahre gezeigt hatte.

Wer Banknoten hamstert

und Darlehenskassenscheine, handelt töricht. Sie sind zinslos, bei Brandfällen und Diebstählen tritt völliger Verlust ein.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, handelt klug.

Sein Geld ist ebenso sicher angelegt wie in Banknoten, und noch nützlicher, denn er erhält halbjährlich totischer seinen Zins.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 3. November 1918, 24. Sonntag u. Pfingsten.
Allgemeiner Kriegstags.
Vorm. halb 8 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Pfarrgemeinde in der Meinung unseres hochw. Herrn Bischofs. — Halb 10 Uhr: Hochamt und Predigt. — Nach dem Hochamt: Auslegung des Allerheiligsten. — 11—12 Allgemeine Betstunde. — 12 Uhr: Schulkinder; 1 Uhr: Marienverein und Jungfrauen; 2 Uhr: Mütterverein und Frauen; 3 Uhr: Kath. Jünglings-, Arbeiter- und kaufm. Verein und die übrigen Jünglinge und Männer. — 4 Uhr: Schlussandacht mit Prozession in der Kirche, an der sich die kath. Vereine mit ihren Fahnen, die Schulkinder und Marienkinder in weißen Kleidern beteiligen.

Montag, 6^{1/2} Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach Vierwochenamt für den gefallenen Krieger Peter Henninger, dann gest. Jahramt für Wilhelm Rif. Lührin, deft. Ehefrau Marg. geb. Reubeder und Kinder.
Dienstag, 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger Adolf Klimroth, dann 1. Exequienamt für Frau Anna Maria Henrich geb. Berg.

Mittwoch, Vierwochenamt für den gefallenen Krieger Anton Kalltenbach, dann Vierwochenamt für die Jungfrau Katharina Grünwald.
Donnerstag, 3. Exequienamt für die Jungfrau Luise Werner, dann gest. Jahramt für Johann Benk und Josefa geb. Lindler. — Nachm. 4 Uhr: Beichtgelegenheit.
Freitag, Herz-Jesu-Freitag: 6^{1/2} Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, dann gest. Amt z. G. des hl. H. J. Herz-Jesu für die Leb. u. Verst. der Familie Joh. Thull, in St. Josephshaus; deft. Amt z. G. des hl. H. J. Herz-Jesu für Frau Eva Wobke und deren Schwiegerohn Peter Henninger. — Nach beiden Amtern Auslegung des Allerheiligsten, Vitanei und Segen.
Samstag, halb 7 Uhr: 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger August Bender, dann gest. Amt z. G. der hl. Familie für die Eheleute Moritz Buch und Anna Johanna geb. Köhlig zur Feier ihrer goldenen Hochzeit. — Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit.
Von Montag bis Samstag täglich abends 6 Uhr: Allerheiligenandacht.
Sonntag, den 10. November: Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Klassen Ia und Ib.
Das kath. Pfarramt

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 3. November, 23. Sonntag nach Trinitatis, Reformationstag.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Kirchenversammlung für den Gustav-Adolf-Verein.
Abends halb 7 Uhr: Kriegsbetstunde.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Kath. Jünglingsverein. Halb 4 Uhr: Versammlung.
Gesangsverein Frohsinn. Samstag abends 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches u. vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.
Gesangsverein Liederkreis. Samstag abends 9 Uhr: Gesangsstunde in der Turnhalle. Die Mitglieder werden ersucht vollständig zu erscheinen.
Gesangsverein Concordia. Samstag 1/9 Uhr: Gesangsstunde. Anschließend Versammlung. Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.
Gesangsverein Sängerkreis. Samstag abends 1/9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches u. vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Wie der rauhe Herbstwind,
Säuselnd durch die Lande weht,
Und so manches dürre Reis
Zur Erde schleudert und knickt,
So hat auch das Schwert des Schicksals
Ein Mutterherz zerknickt und gebrochen.
Behüt Dich Gott, den Scheidegruss
Konnt' kaum vor Weh ich sprechen,
Und bei dem letzten Abschiedskuss
Mochte fast das Herz mir brechen.
Du starbst so früh, ich bleibe hier,
Nun trennt uns weite Ferne;
Wie hält' ich Dich, o Herz, bei mir,
Zeitleben doch so gerne.
So ruh' denn sanft; Zum letztenmal
Ein Blick von Herz zu Herzen,

Ach Scheiden macht dies Erdenthal
Zum Platz der herbsten Schmerzen.
Doch wenn das rechte Vaterland
Wir glücklich einst gefunden,
Dann knie'n vor Gott,
Wir Hand in Hand,
In ew'ge Lieb' verbunden.
Schmerzlich tönt an unser Ohr die Kunde,
Dass Du als Dritter aus uns'rer Runde,
Hast Dein blühend junges Leben
Für uns in den Tod gegeben.



Wir konnten Dich nicht sterben seh'n
Und nicht an Deinem Grabe steh'n.
Nun bist Du tot, nie kehrst Du zurück,
Zum Elternhaus, dem stillen, dem trauten,
Die irdische Heimat entschwand Deinem Blick,
Deine Augen, die himmlische schauten.
Warst noch so jung, starbst viel zu früh,
Vergessen werden wir Dich nie.
Von Feindeskugel dahingerafft,
Fern von seinen Lieben,
Deckt ihn fremde Erde zu.
Ummöglich an seinem Grabe
Nur ein stilles Gebet zu verrichten
Oder ein Blumenstrauß
Seligen Gedenkens hinzulegen.

Tieferschüttet und unerwartet, durch Gottes unerforschlichen Ratschlusses, erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher, herzensguter, treuer, braver, strebsamer und hoffnungsvoller Sohn, mein Stolz und Held, unser lieber Bruder, Cousin, Nefle und Onkel

Pionier Adolf Klimroth

M. W. d. Reserve. — Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

am 28. September 1918, durch Granateinschlag bei Auberchicourt, auf Frankreichs blutgedrängter Erde, infolge eines Kopfschußes nach 21 monatlicher, treuer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland, sein so junges, blühendes Leben, im vollendeten 20. Lebensjahre lassen mußte.
Sein Körper ruht auf dem Ehrenfriedhof zu Mastaing, an der Seite seiner vier mit ihm gefallenen Kameraden. Schlummert sanft!
Er folgte kaum 1 Jahr nach dem Tode meines lieben, unvergeßlichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, in die ewige Heimat.

In tiefem Schmerz:

Schwanheim a. M., den 31. Oktober 1918.

Frau Margareta Klimroth Wwe., als Mutter.
Jakob Klimroth, z. Zt. im Felde, als Bruder.
Johanna Klimroth, als Schwester.
Margareta Klimroth, als Schwester.
Christine Klimroth, als Schwester.

Es war bestimmt, Für was ihn Gott ausersehen hat. | Wir tröstet uns im Jammerthal, Auf Wiederseh'n im Himmelsaal.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Liebsten was man hat
Muss scheiden!



Wiederseh'n war seine
Und uns're Hoffnung!

Nach langer Ungewißheit erhielten wir heute die traurige Nachricht, dass mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nefle und Bräutigam

Pionier August Bender

beim Stabe eines Pionier-Bataillons. — Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

infolge einer schweren Verwundung durch Fliegerbombe im Feldlazarett am 29. September 1918, nach 24 monatlicher Pflichterfüllung, im blühenden Alter von 23 Jahren, sein junges Leben lassen mußte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.:

Elisabeth Bender Wwe.

Schwanheim a. M. | den 31. Oktober 1918.
Kostheim

2 Zimmerwohnung und Küche
von jungem Ehepaar sofort oder später zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. B. 1053

Kleine Inserate

auch Wohnungs-Anzeigen,
sofern diese nur ein- oder
wenige Male erscheinen
sollen, wolle man gefälligst
gleich bei Aufgabe bezahlen.

Die Expedition.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Henrich, geb. Berz

nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 60. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

L. d. N.:

Familie Jakob Henrich.

Schwanheim a. M., den 2. November 1918.

Die Beerdigung findet statt:

Montag, den 4. November 1918, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbeause Vierhäusergasse 2.



Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Dass Du nie mehr kehrst zurück;
So jung mußt Du Dein Leben lassen,
Zerstört ist unserer Liebe innig Glück.
Nun ruhe sanft Du edles Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz!

Tieferschüttet und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, unser treuer, braver, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Gefreiter Willy Keiper

Pionier bei einer Pionierkompagnie. — Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

nach kaum 1/4-jähriger glücklicher Ehe und 40 monatlicher, treuer Pflichterfüllung am 24. Oktober im Alter von 23 Jahren an seiner schweren Verwundung in einem Feldlazarett den Heldentod gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Eise Keiper, geb. Mann.
Familie Wilhelm Keiper.
Familie Johann Mann und Angehörige.

Frankfurt a. M., Schwanheim a. M., Cressen, Bayreuth, den 2. November 1918.

Wiedersohn war seine und unsere Hoffnung.

Lebensmittelverkauf.

Dienstag, den 5. d. Mts., wird auf die Reichsfleischkarten verkauft:

bei A. May
Nr. 1—100 von 8—9 Uhr vorm. 200 g Rindfleisch
" 101—195 " 9—10 " 200
" 196—336 " 10—11 1/2 " 100 Rindfleisch 100g Wurst
" 1166—1270 " 2—3 " nachm. 200
" 1271—1373 " 3—4 " 200

bei P. Schneider:
Nr. 331—440 von 8—9 Uhr vorm. 100 g Rindfleisch 100g Wurst
" 788—870 " 9—10 " 200
" 871—970 " 10—11 " 200
" 971—1070 " 11—12 " 200
" 1071—1165 " 2—3 " nachm. 200

bei Jos. Nicolai
Nr. 543—605 von 8—9 1/2 Uhr vorm. 200 g Kalbfleisch
" 441—510 " 9—10 " 100 Rindfleisch u. 100g Wurst
" 511—542 " 10—11 1/2 " 200
" 606—700 " 9 1/2—10 1/2 " 200 Rindfleisch
" 701—785 " 10 1/2—11 1/2 " 200

Es gelangen an Erwachsene 200 g, an Kinder 100 g zur Ausgabe gegen 8 bzw. 4 Fleischkartenabschnitte. Gültig sind die Fleischkartenabschnitte Nr. 1—8 für Erwachsene und 1—4 für Kinder. Es wird erwartet, dass die vorgeschriebene Verkaufszeit streng eingehalten wird. Die Einteilung ist erfolgt zur besseren Abwicklung des Verkaufs. Möge doch auch jeder Käufer in seinem eignen Interesse die gegebene Vorschrift beachten. Die Metzger haben Anweisung jeden Käufer, der zur unbestimmten Zeit kommt, zurückzuweisen.

Am gleichen Tage gelangt in den Verkaufsstellen zur Ausgabe:

Graupen

an Nr. 1—1373 pro Kopf 125 gr. Preis 11 Pfg.

Das Lebensmittelbuch ist vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 2. November 1918.

Der Bürgermeister. I. V.: Der Beigeordnete Möller.

Möbliertes Zimmer 2 Zimmerwohnung

von einem jungen Herrn zu mieten mit abgeschl. Vorplatz gesucht, sofort od. später. Zu erf. in der Exped. d. Bl. 1036

Montags-Kegel-Gesellschaft

Sonntag, den 3., 10. u. 17. November, von vormittags 11 Uhr anfangend



bei Josef Mohr.
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Waschfrau gesucht

Frau Dr. Thomas, Rosserstr. 2.

50

extra feine dunkle

Baletots

(keine Kriegsware)

sowie bessere

Anzügen — Ulster

billig zu verkaufen

im Herren-Garderoben-Haus
Frankfurt a. M.

Schäfergasse 11, I. Stock

Kein Laden.

Auf Hausnummer genau achten.

„Gesangverein Liederkrantz“

1848

SCHWANHEIM AM MAIN.

1918

Dirigent: Herr Heinrich Reuther.

Sonntag, den 3. November 1918

nachmittags 5 1/2 Uhr pünktlich
im Saale der „Turnhalle“

Jubiläums- und Wohltätigkeitskonzert

aus Anlaß des 70jährigen Bestehens

zu Gunsten der Kriegsfürsorge.

Mitwirkende: Sopran: Frau Noll-Boß, Griesheim a. M.
Violine: Herr C. Staubach, Griesheim a. M.
Klavier: Fräulein Bella Reuther, Griesheim a. M.

Vortragsfolge.

I. Teil.

1. Chor: „Schäfers Sonntagslied“ Kreutzer.
2. Festansprache. Abt.
3. Chor: „Maienacht“ Schubert.
4. Sopransolo: a) „Nähe des Geliebten“ Schumann.
b) „Aufträge“ E. Grieg.
c) „Im Kahne“
- (Frau Noll-Boß).
5. Chor: „Die drei Zigeuner“ Zedler.
6. Violinsolo: „Scene de Ballet“ Bériot.
(Herr C. Staubach).
7. Chöre: a) „Seemannstreue“ J. Wengert.
b) „Brautfahrt in Hardanger“ Kyrell.

II. Teil.

8. Chor: „Hochamt im Walde“ Jos. Werth.
9. Klavier Vortrag: „Tänze zu 4 Händen“ Moskwosky.
(Fräulein Bella Reuther u. Herr Reuther).
10. Chöre: a) „Mein Heimdorf im Schnee“ Krasinsky.
b) „Immer, immer sing ich's wieder“ Orth.
11. Sopran u. Violinsolo: a) „Engelied“ Braga.
b) „Der Spielmann“ Hildach.
(Frau Noll-Boß u. Herr C. Staubach).
12. Violinsolo: a) „Serenade“ Drdla.
b) „Berceuse“ Preßmann.
(Herr C. Staubach).
13. Chöre: a) „Wie ich so lieb Dich hab“ W. Geis.
b) „Das erwählte Schützchen“ K. Schaus.

Eintrittspreise: Reservierter Platz . . . Mk. 1.—
Nichtreservierter Platz . . . —.50

Rauchen verboten.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Pianos

wenig gespielt u. seltenem Klang-
reichtum in tadellosem Zustande
äußerst preiswert zu verkaufen.

Piano-Haus Danner
Frankfurt a. M., Schäfergasse 11, I. St.
Verkauf v. 10-1 u. 3-6 Uhr.

Das Heimatmuseum

ist am 1. u. 3. Sonntag
eines jeden Monats von
nachm. 3—4 Uhr für
das Publikum geöffnet.